

# Die Suche geht weiter

## Kunstsammler Heiner Wemhöner favorisiert Berlin

■ Von Hartmut Horstmann

**Herford (HK).** Noch sei ja nichts passiert, sagt der Unternehmer und Kunstsammler Heiner Wemhöner. In einem Interview hatte der 65-Jährige verraten, in Berlin nach einem dauerhaften Ort für seine Kunst zu suchen (das HK berichtete). Besagtes Interview findet sich in einem neuen Buch über seine Sammlung. Auf Nachfrage räumt Wemhöner allerdings ein, einen festen Plan gebe es

noch nicht. Berlin sei eine Absichtserklärung, aber er könne auch einen Sitz in Herford nicht ausschließen: »Fakt ist, dass die Sammlung eine Heimat braucht.« Derzeit hat er Flächen im Marta-Depot angemietet. Allerdings sei es nur eine Frage der Zeit, bis der Platz dort nicht mehr ausreiche. Denn sowohl seine Sammlung als auch die des Marta wachse ständig. 700 Arbeiten hat Wemhöner bisher zusammen getragen.

Zu denen, die die Berlin-

Pläne bedauern, zählt Marta-Direktor Roland Nachtigäller. Er formuliert positiv: »Ich würde mich dafür einsetzen, dass die Sammlung in Herford eine Heimat erhält.«

Heiner Wemhöner, Vorsitzender des Marta-Freundeskreises, führt einige Argumente an, die aus seiner Sicht für Berlin sprechen. Es sei eine faszinierende Stadt, in der viele Künstler lebten. Zahlreiche Besucher kämen wegen der Kunst und es gebe eine Menge an Galerien. »Besonders spannend« fände er eine Industriebrache.

Gleichzeitig betont der Unternehmer, dass die Stadt Herford sein Lebensmittelpunkt bleibt, in der er in seinem Unternehmen aktiv sein wird. Auch werde er sich weiterhin aus voller Überzeugung für das Marta engagieren.

Der zentrale Ort, nach dem Wemhöner sucht, soll zum einen als Depot dienen, zum anderen aber auch Präsentationsflächen für Ausstellungen enthalten. Doch unabhängig vom Sitz der Sammlung könnten die Arbeiten überall gezeigt werden, sagt er – und fügt hinzu: »Ich bin gespannt, wohin die Reise geht.«



In seiner Firma zeigt Heiner Wemhöner viele seiner gesammelten Arbeiten. Dies soll auch so bleiben. Darüber hinaus sucht er für die Sammlung nach einem festen Ort. Foto: Moritz Winde